

# Polauer Tagblatt

Abonnements und Anklündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettizelle, Reklamnotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Pettizelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 6 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Beitrag nicht zurückgestellt. — Beleg-exemplare werden seitens der Administration nicht belinstellt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Oudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.  
ebenfalls und die Redaktion Via Cente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprech-  
stunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zu-  
stellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig  
14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller.  
Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 22. Oktober 1913

Nr. 2640

## Serbien und Bulgarien als Verbündete.

Von: königl. serbischen Gesandten Jovan Jovanovic.

In letzter Zeit ist infolge eines Zeitungsartikels des Wiener Professors Dr. Uebersberger die Frage, welche Umstände zur Auflösung des Balkanbundes und zum Ausbruch des zweiten Balkankrieges geführt haben, neuerdings zum Gegenstand einer ziemlich temperamentvollen Polemik geworden. Zu diesem Thema schreibt der genannte Verfasser in der »Südslavischen Rundschau«:

Zwischen Serbien und Bulgarien ist im März 1912 ein im wesentlichen defensives Bündnis bis Ende 1920 abgeschlossen worden. Der Vertrag sah auch den Fall der Offensive vor, der dann im September vorigen Jahres eingetreten ist. Als Anhang hatte der Vertrag noch eine Militärkonvention, die bis zum 29. April 1912 ausgearbeitet war. Bündnisvertrag und Militärkonvention haben die Rechte und Pflichten beider Vertragsschließenden vorgesehn. Unter den Verpflichtungen für beide Teile war auch diese, dass für den Fall eines Krieges gegen die Türkei sowohl Serbien als auch Bulgarien mindestens je 100 000 Mann zu stellen haben, und zwar auf dem Vardarkriegsschauplatz. Im Juli und August 1912 verlangte Bulgarien eine Abänderung der Militärkonvention in dem Sinne, dass es der obigen Verpflichtung, d. i. 100 000 Mann auf das Vardarkriegsfeld zu werfen, entbunden werde. Unmittelbar vor Ausbruch des Krieges, am 15. September 1912, wurde die Militärkonvention abgeändert. Zuzolge dieser Abänderung sollte eine serbische Division nach Kustendil dirigiert werden, um mit einer bulgarischen Division zusammen einen Truppenkörper zweiter Ordnung zu bilden. Die bulgarische Division könnte nachher, bis Skopje, Veles und Istip von der serbischen Armee eingenommen werden sollten, auf das Maritzkriegsfeld geworfen werden. Für die Verpflegung dieser serbischen Truppen, bis zu ihrer Ankunft auf dem vorbezeichneten Terrain, hatte die serbische Militärverwaltung allein zu sorgen, sodann aber in Geld Ersatz zu leisten für alles, was sie von bulgarischer Seite erhalten sollte. Als aber der Krieg gegen die Türkei begann, trennte sich die bulgarische Division, die der Armee des Generals Stepanovic angegliedert war, sogleich und ohne Einwilligung des Generals Stepanovic von dessen Armee und begab sich längs der Struma in der Richtung nach Seres, um den Griechen in der Einnahme von Seres und Saloniki zuzukommen. Es gelang ihr auch, Seres einzunehmen, aber nach Saloniki kam sie nicht vor den Griechen.

Nach der Schlacht von Kirkkilise suchten die Bulgaren um serbische Hilfe für den Maritzkriegsschauplatz an. Diese Hilfe musste unumgänglich notwendig sein, da sie mit grossem Nachdrucke verlangt wurde. Serbien hat diesem Drängen nachgegeben und zwei ihrer Divisionen samt ihren Belagerungsgeschützen, die gerade aus Frankreich angekommen waren, vor Adrianopel geschickt.

Nach dem Geiste des Vertrages mit Bulgarien hat Serbien nicht vor Weihnachten 1912 mit der Türkei Frieden schliessen können; denn der Vertrag hatte zum Gegenstand, Alt-Serbien und Makedonien, die damals schon im Besitze der verbündeten Armeen waren. Die Bulgaren verlangten aber, Serbien solle auch weiter Krieg führen, damit sie Adrianopel und Thrazien bekämen, obgleich sie beim Abschlusse des Bündnisvertrages mit Serbien erklärt hatten, dass Adrianopel und Thrazien nicht in ihre Interessensphäre fallen. Serbien ist als guter Verbündeter dem bulgarischen Wunsche nachgekommen, und zwar in einem Zeitpunkt, als seine Sache am Adriatischen Meere ungünstig stand.

Als nun im zweiten Kriege gegen die Türkei die beiden Heere Adrianopel bezwungen und eingenommen hatten, und als in London über Drängen Dr. Danews der Friede kopfüber abgeschlossen wurde, fanden sich die Verbündeten wieder vor dem alten Vertrage, dessen Bestimmungen Bulgarien nicht alle erfüllt hatte, aber auch vor einer neuen Situation.

Der Bündnisvertrag hatte unter anderem auch vorge-sehn, dass alles eroberte Land unter das Kondominium der Verbündeten zu fallen habe. Die neue Situation bestand nun darin: dass sich die Serben vom Adriatischen Meer und aus dem neugeschaffenen Albanien zurückgezogen hatten; dass die Bulgaren mit serbischer Hilfe Adrianopel genommen, ihre vertragsmässigen Pflichten aber nicht erfüllt hatten (neben den oben erwähnten Abweichungen von den Vertragsbestimmungen ist den Bulgaren noch vorzuhalten, dass sie sich mit Serbiens Forderung, Durazzo und einen Küstenstrich zu erhalten, nicht solidarisierten wollten und dass sie auf der Londoner Friedenskonferenz von der Forderung Serbiens, Orieckenlands und Montenegros, dass die Abgrenzung Albaniens im Einverständnis mit den Balkanstaaten vorgenommen werde, abseits gestanden sind); dagegen haben sie Serbien neue Lasten auferlegt; die Abgabe von zwei Divisionen des Generals Stepanovic und der Belagerungsgeschütze; dann die Erhaltung der serbischen Armee auf dem Kriegsfusse etc.

Von Serbien, für das der Zugang zum Meer und eine territoriale Vergrößerung Lebensinteressen darstellen, forderte man eine Ausgleichung der Differenzen der eroberten Gebiete. Die neue Lage, die unmittelbar vor Ausbruch des Krieges und dann während des ersten und zweiten Krieges gegen die Türkei geschaffen wurde, forderte eben eine Revision des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages. Bulgarien wollte davon nichts wissen, sein Verhalten wurde sogar drohend und während mit Petersburg verhandelt und von dort die Revision angetragen wurde, kamen die hegemonistischen Bestrebungen des jungen Königreiches mit aller Kraft zum Vorschein. Nachdem dann Serbien noch Kenntnis davon erhalten hatte, dass Bulgarien mit angesehenen bulgarischen Führern Beziehungen unterhalte und die grossalbanischen Bestrebungen unterstütze, musste in ihm die Ueberzeugung noch mehr er-

starken, dass es auf seinem Standpunkte, die Revision des Vertrages zu fordern, beharren müsse. Durch die Revisionsforderung sollte eben Serbiens ökonomische und politische Unabhängigkeit gesichert werden, die sonst von Bulgarien bedroht wäre.

Während noch die Verhandlungen darüber geführt wurden, ob zu einer Revision des Bündnisvertrages geschritten werde oder nicht, ob dessenhalben Unterhändler nach Petersburg gehen sollten oder nicht, erhielt die bulgarische Armee den Befehl, die serbisch-bulgarische und die griechisch-bulgarische Demarkationslinie zu überschreiten und auch in das alte serbische Staatsterritorium einzufallen. Der Krieg hatte begonnen. Der weitere Gang der Ereignisse ist bekannt.

Serbien hat als Verbündeter Bulgariens nicht nur alle aus dem Vertrage fliessenden Verpflichtungen erfüllt, sondern auch neue auf sich genommen, während Bulgarien weder den Bestimmungen des Bündnisvertrages noch jenen der Militärkonvention Genüge geleistet hat. Als die bulgarischen Truppen bei Bulair und Rodosto waren, standen die zwei serbischen Divisionen und die serbische Belagerungsartillerie in Adrianopel, die anderen serbischen Truppen auf ihren früher eingenommenen Standorten. Der unverhoffte bulgarische Ueberfall in der Nacht des 1. Juli hat gezeigt, wie gut die serbischen Truppen daran getan haben, auf ihren Standorten geblieben zu sein.

Als Bulgarien diesen Krieg gegen Serbien unternahm, brauchte es offenbar den Vertrag und das Bündnis mit Serbien nicht mehr. Darum gehörten beide der Geschichte an und darum könnten der Vertrag samt den Annexinstrumenten veröffentlicht werden, dann würde man ersuchen, dass es der Sachlage nicht entspricht, wenn behauptet wird, Serbien hätte sich der Veröffentlichung widersetzt. Bei der Schliessung dieses Vertrages hat Serbien nur seine traditionelle Politik der Vereinigung seiner Stammesgenossen verfolgt. Es hat sich keiner der im Vertrag enthaltenen Bestimmungen zu schämen. Als bester Beweis dafür kann angesehen werden, dass sich während der ganzen Dauer der serbisch-bulgarischen Krise kein einziger serbischer Politiker fand, der gesagt hätte, irgendeine Bestimmung des Vertrages wäre bloss den Bulgaren zuliebe aufgenommen worden, ohne dass man daran gedacht hätte, sie auch zu erfüllen. Indessen hat, unmittelbar vor Ausbruch des serbisch-bulgarischen Krieges, der erste Delegierte Bulgariens bei den Konstantinopler Verhandlungen, Herr Nacevic, als er sich damals in Wien befand, in einem Wiener Blatt erklärt, dass eine gewisse Verpflichtung Bulgariens in den serbisch-bulgarischen Vertrag nur deshalb aufgenommen wurde, um je eher zum Abschlusse des Vertrages zu gelangen, dass aber kein bulgarischer Staatsmann ernstlich daran dachte, dieser Verpflichtung nachzukommen. Die nahe Zukunft dürfte vielleicht noch mehrere solcher wertvoller Enthüllungen bringen.

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

24 Nachdruck verboten.  
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Um ein Uhr kehrte er in guter Laune zurück. Sylvia hatte den Morgen damit zugebracht, die überflüssigen Kirschen und Rosen von ihrem besten Hüte abzunehmen und auch zugleich ihr Kleid einfacher und ihren Jahren angemessener zu machen. Garratt Skinner sah sie wohlgefällig an.

Komm, sagte er dann, ich habe die Droschke warten lassen.

Für einen armen Mann schien er Sylvia recht sorglos zu sein.

Sie fuhren nach dem Savoyhotel und frühstückten zusammen im Freien unter dem Glasdach; auf der einen Seite hatten sie ein Blumenbeet, auf der anderen die Fenster des grill-room. Der Tag war sehr heiss, die Strassen glühten im trockenen Sonnenbrand; ein trockener Staub von dem hölzernen Pflaster fiel auf die nach dem »Strand« Vorübergehenden. Sie jedoch, an diesem kühlen, schattigen Platze, frühstückten fröhlich zusammen. Garratt Skinner war so taktvoll, seine Tochter über nichts auszufragen, nicht über ihre Mutter, oder wie sie zusammen gelebt hatten. Er sprach leichthin von unwichtigen Dingen und zeigte ihr von Zeit zu Zeit irgendeine bemerkenswerte Persönlichkeit oder eine elegante Schauspielerin, die innen im oder aussen vor dem Hotel zufällig vorüberging. Er konnte ein guter Gesellschafter sein, wenn er es wollte, und heute morgen wollte er es. Erst als der Kaffee vor ihnen stand und er sich eine Zigarre angezündet hatte, kam er auf sie beide zu sprechen, aber nicht in väterli-

chem, eher in kameradschaftlich plauderndem Tone. Das machte sehr guten Eindruck auf Sylvia. Ihre Mutter hatte sie entweder nie beachtet oder immer als Kind behandelt. Sie musste von einem Vater eingenommen sein, der ihr seine Pläne klarlegte und nach ihrem Urteil und nach ihrer Zustimmung fragte. Ihr Verdacht von gestern schwand oder war jedenfalls so tief eingeschlafert, dass er ganz dahinstarb, ehe er sie wieder störte konnte.

Sylvia, sagte er, ich meine, im August ist London zu heiss, besonders in solchem August. Du brauchst nicht bloss zu werden, denn auch ich habe lange Zeit keine Ferientage gehabt. Sieh mal, ein einsamer Mann wird wenig in Versuchung geführt, fortzugehen.

Zum zweitenmal stellte er ihr seine Einsamkeit vor, und nicht vergeblich, sie fühlte sogar schon Gewissensbisse, dass sie ihn so lange einsam gelassen hatte. Ein fast mütterliches Gefühl des Mitleids für ihren Vater stieg in ihr auf. Sie hielt sich nicht dabei auf, daran zu denken, dass er sich nie um sie gekümmert hatte, dass er tatsächlich nie das kleinste bisschen Interesse für sie gezeigt hatte, bis er sie kennen lernte.

Aber da du einmal hier bist, fuhr er fort, nun, so meine ich, weil mein Geschäft vorhin recht gut abgelaufen ist, wir könnten in irgendeiner ruhigen Villa nahe der See ein paar Ferientage zusammen verleben. Du kennst noch nichts von England, daran habe ich den ganzen Morgen heute gedacht. Keine Gegend ist schöner oder charakteristischer als Dorsetshire. Ausserdem bist du auch da geboren. Was meinst du zu etwa drei Wochen in Dorsetshire? Wir werden ein paar Tage lang in einem Hotel in Weymouth bleiben und uns dann nach einem Hause umsehen.

Vater! rief Sylvia aus und beugte sich mit leuchtenden Augen zu ihm, es wird prächtig sein, nur du und ich!

Ach ja, aber — antwortete er langsam, und als er seine Tochter mit einer Miene der Enttäuschung sich zurücklehnen sah, klopfte er die Asche von seiner Zigarre ab und beugte sich nur seinerseits zu ihr.

Sylvia, ich muss ernst mit dir sprechen, sagte er, und schaute sich um, ob auch kein Lauscher in der Nähe wäre, ich möchte gern jemand bei uns haben.

Sylvia antwortete nicht. Ihr Gesicht war ernst und sehr still, ihre Augen hafteten ruhig auf ihm und verrieten nichts von dem, was sie dachte.

Hast du erraten, wer es ist?

Wieder antwortete Sylvia nicht.

Ja, es ist Wallie Hine, fuhr er fort.

Ihr Argwohn wurde aus seinem Schilafe aufgerüttelt. Sie wartete angstvoll auf seine Worte. Sie blickte vom Ausgang des Hofes auf den glänzenden »Strand« hinaus. Die helle Aussicht, die ihr ihre lebhaft Phantasie vor einer Minute dort vorgespiegelt, die die düstere Strasse in Kornfelder und rotblühende Heiden, die Omnibusse in prächtige Pferdegespanne mit hellläutenden Glöckchen verwandelt hatte, war ganz verdüstert. Ein wahrer Schauder packte sie. Aber sie wandte doch ihre Augen ruhig wieder ihrem Vater zu und wartete ab.

Seine Gegenwart wird unsere Feiertage ein bisschen verderben, fuhr Garratt Skinner leicht zustimmend fort. Du sahst ohne Zweifel in der letzten Nacht, was Wallie Hine ist — ein schwacher, törichter, junger Mensch, kaum halb erzogen, schlaff, ohne Tugenden weder des Geistes noch des Körpers, der sich in den Händen zweier Schurken befindet.

## Tagesneuigkeiten.

### Albanien geräumt.

Die Serben schöpften aus der Geschichte der letzten Jahre, als sie Albanien besetzten, trotzdem Oesterreich-Ungarn (soweit nicht Italien mit daran hängt) Albanien als seine Einflussphäre erklärt hat. Wir haben in der letzten Zeit so viele Forderungen aufgestellt und so oft ein »Ultimatum«, die kraftlos waren, dass darauf nichts mehr gegeben wurde. In der Würdigung dieser Tatsachen marschierten die Serben ein. Indessen hat sich aber die Konstellation vollständig geändert, Serbien ist isoliert, eine Vergrößerung wünscht ihm niemand und im Lande selbst herrscht Unwille gegen weitere kriegerische Unternehmungen und Müdigkeit. Diese wertvollen Zufälle sind uns jetzt zu Hilfe gekommen. Auf die Vorstellungen unseres Geschäftsträgers hat die serbische Regierung erwidert, dass Albanien binnen acht Tagen geräumt werden solle. Der Prinz von Wied hat also noch immer Hoffnung, als Fürst von Albanien binnen Jahr und Tag ein prunkvolles Begräbnis feiern zu können.

### Die Beamtenforderungen.

Der Deutsche Nationalverband hat beschlossen, dass vor der Erledigung des Finanzplanes in die Beratung anderer Materien nicht eingegangen wird. Der Nationalverband erklärt daher, nicht früher in der Lage zu sein, irgend eine neue Forderung der Regierung in Verhandlung zu ziehen, bevor die Durchführung der Dienstpragmatik und die sonst damit verbundenen Massnahmen für die nicht in die Dienstpragmatik eingeteilten Staatsangestellten und Arbeiter, sowie die für die Erfüllung der Lehrbedürfnisse unbedingt erforderlichen Ueberweisungen an die Länder sichergestellt sind. Der Nationalverband tritt an die anderen parlamentarischen Verbände mit der dringenden Bitte heran, die rascheste Erledigung des Finanzplanes zu ermöglichen und zu diesem Zwecke die Zahl der Redner und die Dauer der Reden auf das Mindestmass des Erforderlichen zu beschränken. Weiter wurde mit 26 gegen 12 Stimmen folgender Beschluss gefasst: Der deutsche Nationalverband erklärt, dass er jeden Versuch, andere Vorlagen vor der Erledigung des Finanzplanes zu beraten, mit den schärfsten parlamentarischen Mitteln verhindern werde.

### Von der Marinemusik.

Eine Abteilung der Marinemusik ist nach Konopischt, dem prachtvollen böhmischen Landsitze des Erzherzog-Thronfolgers, Admirals Franz Ferdinand, abgereist. Dort trifft bekanntlich am Montag der deutsche Kaiser zum Besuche ein.

### Eideafeistung der Seespiranten.

Sonntag den 26. d. M. wird Hafencapitän Exzellenz v. Chmelarz um 10 Uhr vormittags dem Gottesdienste auf dem Artillerieschiff beiwohnen und dann die feierliche Beerdigung der neuernannten Seespiranten vornehmen.

### Eine wichtige Verordnung des Handelsministeriums.

Nach einer Verordnung des Handelsministeriums vom 18. ds. können in Hotels, Fabriken und sonstigen Etablissements über Wunsch und auf Kosten der Interessenten Postämter, und zwar auch dann errichtet werden, wenn ein allgemeines Verkehrsbedürfnis hierfür nicht vorliegt.

### Interessante Entscheidungen.

(Die Pensionsversicherungspflicht des bei den Eltern beschäftigten Kindes.)

Ein Kaufmann und sein Sohn brachten gegen eine Entscheidung der Landesregierung in Salzburg, mit der der Sohn als »Angestellter seines Vaters« für pensionsversicherungspflichtig erklärt worden war, den Rekurs an das Ministerium des Innern ein, worin das Bestehen eines Angestelltenverhältnisses zwischen Sohn und Vater deshalb verneint wurde, weil der Sohn nur aushilfsweise im Geschäft des Vaters, und zwar ohne fixen Monats- oder

Sylvia fuhr empor und beugte sich mit einem offenen Blick der Bestürzung in ihren dunklen Augen vor.

Ja, das ist die Wahrheit, Sylvia. Er ist zu etwas Geld gekommen, und ist in den Händen zweier Schurken, die ihn an der Nase herumführen. Mein armes Kind, rief er aus und brach plötzlich ab, du musst dich gestern Abend in sehr sonderbarer und dich enttäuschender Gesellschaft gefunden haben! Es tat mir demnetwegen sehr leid, und auch meinnetwegen. Den ganzen Abend über sagte ich mir immer: »Ich möchte wissen, was mein kleines Mädchen von mir denkt.« Aber ich konnte es ja nicht ändern, ich hatte ja nicht die Zeit, es dir zu erklären. Ich musste ruhig sitzen bleiben, wo ich wusste, dass du sehr unglücklich sein musstest, wo ich gewiss war, dass du mich der ändern wegen verachten musstest.

Sylvia errödete schuldbehaftet.

Dich verachten? Nein, Vater, verteidigte sie sich. Ich sah dich weit über den ändern erhaben.

Dann musstest du mich wenigstens tadeln, unterbrach Garratt Skinner sie leicht anlächelnd. Er war durchaus nicht beleidigt. Sagen wir also, du tadeltest mich, und das musstest du, das war nur natürlich bei oberflächlicher Beurteilung, und nur oberflächlich konntest du alles beurteilen.

Indem er so Sylvia gegen ihre eigenen Selbstvorwürfe verteidigte, gelang es ihm, bei ihr das Gefühl immer mehr zu verstärken, dass sie voreilig geurteilt hatte, wo sie ihr Urteil hätte zurückhalten sollen; dass ihr Vertrauen gemangelt hatte, wo sie von Rechts wegen viel Vertrauen hätte haben müssen. Aber er wollte ihr die Beschämung ersparen:

(Fortsetzung folgt.)

Jahresgehalt, tätig sei. Das Ministerium des Innern wies den Rekurs ab, weil der Sohn, wenn er auch keinen festen Gehalt beziehe, doch zweifellos Dienste eines Angestellten im Geschäft seines Vaters verrichte. Uebrigens sei die Verpflegung, die er im Hause des Vaters genieße, das Taschengeld usw. auch als Bezahlung anzusehen. Die Naturalbezüge des Sohnes seien mit 1500 Kronen jährlich nicht zu hoch veranschlagt. Das Verwandtschaftsverhältnis sei hierbei belanglos, da das Pensionsversicherungsgesetz in dieser Hinsicht keine Ausnahmen festsetzt. Gegen diese Ministerialentscheidung brachten Vater und Sohn eine gemeinsame Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ein. In der Beschwerde wurde die Anschauung, dass das Familienverhältnis bei der Frage der Pensionsversicherungspflicht nicht zu berücksichtigen sei, als rechtsirrig bezeichnet. Wäre diese Anschauung richtig, dann müsste auch die Gattin, die im Geschäft des Gatten aushilft, als pensionsversicherungspflichtige Angestellte ihres Gatten angesehen werden. Es bestehe im vorliegenden Falle zwischen Vater und Sohn kein anderes als das Familienverhältnis. Der Vater habe dem Sohne gegenüber keine anderen Verpflichtungen als die, die ihm das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch auferlegt. Der Sohn sei in keiner Hinsicht an das Geschäft des Vaters gebunden, er könne das elterliche Haus verlassen, wann es ihm beliebt, um eine Stelle anzunehmen. Der Verwaltungsgerichtshof schloss sich den Ausführungen der Beschwerde an und hob die angefochtene Entscheidung als ungesetzlich auf.

### (Unpfändbarkeit von Maschinen und Motoren.)

Eine Entscheidung des Landesgerichtes Klagenfurt als Berufungsgericht hat im Gegensatz zu bisherigen Judikatur Maschinen und Motore eines Gewerbetreibenden als exekutionsfrei erklärt. Nach Paragr. 251 der Exekutionsordnung sind bei Handwerkern, Hand- und Fabrikarbeitern die zur persönlichen Ausübung ihrer Beschäftigung erforderlichen Gegenstände der Exekution entzogen. Maschinen und Motore wurden nach der bisherigen Praxis nicht als derartige »zur persönlichen Ausübung« erforderliche Gegenstände betrachtet. Vor kurzem wurde nun bei dem Inhaber eines Selbsterwerbendes ein Elektromotor und die von diesem angetriebene Quetsch- und Mischmaschine der Exekution unterzogen. Der Verpflichtete beantragte die Einstellung der Exekution, da er Motor und Maschine zu seinem Betriebe benötige. Der hierüber einvernommene Sachverständige gab sein Gutachten dahin ab, dass Motor und Arbeitsmaschine nicht unentbehrlich sind, da die Arbeiten sich auch durch der Hände Arbeit verrichten liessen; allein die manuelle Arbeit würde unverhältnismässig mehr Zeit in Anspruch nehmen, der Betrieb wäre ohne Maschinen unrationell und daher nicht konkurrenzfähig. Der erste Richter gab dem Antrage auf Einstellung der Exekution Folge. Das Landesgericht Klagenfurt hat dem Rekurse des betreibenden Gläubigers keine Folge gegeben. In der Begründung wird gesagt: In der Betriebsweise der verschiedensten Gewerbe ist, entsprechend dem Fortschritte der Zeit, im Laufe des letzten Jahrzehntes die vordem übliche rein manuelle Tätigkeit zum grössten Teile durch Einführung und Verwendung von Maschinen ersetzt worden. Der einzelne Gewerbetreibende ist wegen des Konkurrenzkampfes genötigt, den Maschinenbetrieb sich so weit als möglich zunutze zu machen, weil ohne diesen der Betrieb des Gewerbes zwar möglich, aber bedeutend erschwert und infolge dessen nicht lohnend ist. Bei einer der Zeit entsprechenden Auffassung und Auslegung des Gesetzes wird man daher die Maschinen eines Gewerbes, das über den Umfang eines handwerksmässigen Betriebes nicht hinausgeht, und die in solchen Betrieben allgemein verwendet werden, als zur persönlichen Ausübung des Gewerbes erforderlich ansehen müssen. Nach allgemeiner Auffassung muss der Betrieb des Verpflichteten als ein handwerksmässiger angesehen werden. Ohne Anwendung der Maschinen würde der Betrieb des Gewerbes erschwert, nicht rentabel.

### Theater.

In Lehars reizender Operette »Eva« errangen sich gestern Rost Loibner, Fräulein Fritz, Herr Berco und Herr Wellhoff den Beifall des gutbesetzten Hauses — Heute »Die Fledermaus« von Strauss. Den Eisenstein singt Herr Direktor Ferdinand Schütz, den man als ausgezeichneten Tenor in guter Erinnerung hat.

### Die Triester Anstellungen.

In einer vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde beschlossen, gegen die bekannten Statthalterierlässe die Berufung auch an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. Die liberale Partei hat sich, von den Sozialdemokraten unterstützt, erst in letzter Stunde zu diesem Schritte entschlossen. Die 60tägige Frist läuft nämlich dieser Tage ab. Sehr bezeichnend ist es, dass man die Angelegenheit in einer vertraulichen Sitzung behandelt und dass sich die Parteiblätter über diese Rekursgeschichte gründlich ausschweigen.

### Demonstrationen in Zara.

Aus Zara, 20. d. Mts. wird gemeldet: Als gestern abends kroatische Turner von einem Ausfluge in die Stadt zurückkehrten, wurde aus dem Fenster eines Hauses ein schwerer Gegenstand geworfen, wodurch ein Sicherheitswachmann verletzt wurde. Ein grosses Polizei- und Gendarmerieaufgebot verhinderte die Turner, das betreffende Haus zu stürmen, wobei ein zweiter Wachmann durch einen Steinwurf eine Verletzung erlitt. Eine grössere Menge von Italienern, die sich den Turnern entgegenstellen wollte, wurde durch den Kordon davon abgehalten, worauf sie eine lärmende Demonstration veranstalteten. Später kam es in der Stadt zu kleinen Zusammenstössen zwischen Kroaten und Italienern. Im ganzen wurden 28 Personen der Polizeibehörde vorgeführt.

### Kein Cabarettabend im Rivierahotel.

Im Rivierahotel findet heute keine Cabarett-Vorstellung statt. Sie wurde verschoben.

### Abgesagte Konzerte.

Infolge der Konopischer Reise eines Teiles der Marinemusik unterbleiben bis auf weiteres die Konzerte im Rivierahotel.

### Strassenbilder.

Gegenwärtig sind wegen der Legung von Röhren einige Strassen aufgerissen. Die Herstellung von Uebergängen und die Beleuchtungsverhältnisse sind so mangelhaft, dass Unfälle leicht möglich wären. Gestern hat sich ein Passant der Piazza Carli beinahe erschlagen. Um Abhilfe wird im Namen des Publikums gebeten.

### Warnung.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, dass Wachposten in Saccorgiano mit Steinen beworfen wurden. Es wird auf das Gefährliche dieses Beginnes aufmerksam gemacht. Die Wachposten haben Auftrag, gegen jede Gewalttätigkeit mit der Schusswaffe vorzugehen.

### Ein Mord in Peroi.

In der kleinen zu Pola gehörenden Dorigemende Peroi ereignete sich am Sonntag ein blutiges Drama. In Fasana hatte seit Jahr und Tag ein Landmann aus Peroi namens Anton Voich seinen Aufenthalt genommen. Mit ihm weilte dort seine Gattin Maria, eine Frau, die trotz ihrer Vierziger noch grosse Anziehungskraft auf die Männer ausübte. Bei ihrem Verweilen in Peroi traf sie dort mit dem 22 Jahre alten Ortswohner Demeter Popovich zusammen, der ihr seit langem nachstellte und bei dem letzten Wiedersehen drohte, dass sie, sei es auch mit Gewalt, sein werden müsse. In Fasana beklagte sich die Frau ihrem Gatten gegenüber, und dieser bewaffnete sich wutentbrannt mit Stock und Messer, um nach Peroi zu gehen, seinen Nebenbuhler aufzusuchen und zu töten. Gesagt, getan. Aber die Sache sollte anders ausgehen. Nachdem Voich am Sonntag die Schänken des Ortes aufgesucht hatte, traf er in einer derselben den Gesuchten und stürzte sich mit drohenden Worten gegen ihn. Dieser zog, die Gefahr des Augenblickes erkennend, das Messer und stiess es Voich dreimal in die Brust. Der Rächer seiner Ehre brach zusammen und gab wenige Minuten später seinen Geist auf. Popovich begab sich nach der Tat nach Fasana, wo er sich der Gendarmerie stellte. Von dort wurde er nach Pola eingeliefert. Der Totschläger wird jetzt nach Rovigno gebracht werden, um sich dort in der nächsten Session vor den Geschworenen zu verantworten.

### Aufgefressen.

Ein Münchner Buchhändler hatte folgendes Inserat in mehreren Tageszeitungen veröffentlicht: »Was muss ein junges Mädchen vor der Ehe wissen?« Ausführliches Werk gegen Nachnahme von Mk. 2,40.... Da nicht nur junge Damen, sondern auch junge Männer sehr neugierig waren zu erfahren, was ein junges Mädchen vor der Ehe wissen müsse, sollen sich bei dem Biederer mehr als 25 000 Besteller gemeldet haben. Sie alle erhielten je — ein Kochbuch.

### Luftschiffahrt.

Da wir im Zeichen der Luftschiffahrt leben, ist es klar, dass der Flieger Pegaud mit seinem Luftkreuzer die Wiener überraschte. Aber nicht allein der Franzose vermug zu überraschen, auch Lautermann aus Darmstadt, derselbe Lautermann, der uns das erste Kino vorgeführt, wo wir ganz erstaunt auf die weisse Leinwand sahen, die uns so vieles Neues gezeigt hat. Jetzt ist er nach Jahren abermals von einer grossen Reise bei uns aufgetaucht und wieder mit einer Aufsehen erregenden Neuheit, einer »Aeroplan-Luftflieger-Bahn«. Prachtvoll bewegt sich dieser Koloss in einer feenhaften Beleuchtung, einem Lichtmeer, auf dem ehemaligen Velodromplatze. Niemand sollte es versäumen, dem alten Bekannten Lautermann einen Besuch abzustatten und seinen prächtigen Aeroplan, der durch einen 25 HP Deutzer-Motor in Betrieb gesetzt und mit Licht versehen wird, anzusehen und eine Fahrt im Aeroplan mitzumachen, denn die Fahrt im Aeroplan ist herrlich. Am ganzen Betriebe arbeitet keine menschliche Hand, sogar das schöne Musikinstrument aus der Fabrik von Wilhelm Bruders Sohn in Waldkirch (Baden) wird mit einem Motor betrieben. Ergo auf zum Lautermann auf dem Velodromplatze!

### Für Wäscheinteressenten.

Ein Vertreter des erstklassigen Wiener Hauses in Leinen- und Baumwollwaren sowie in Brautausstattungen und Hotelwäsche, welches an kreditfähige Parteien auch auf dreimonatiges Ziel liefert und mit Primäreferenzen der langjährigen Polaer Kundschaft die Solidität des Hauses bekräftigen kann, befindet sich derzeit in Pola mit seiner reichhaltigsten Kollektion. Wer Bedarf an diesen Artikeln hat, möge dies mittels einer Korrespondenzkarte unter »Solide Leinenwarenfirma« an die Administration des Blattes bekannt geben. 367

## Militärisches.

Aus dem Hafencapitänats-Tagesbefehl Nr. 293.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Hanfler.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Ritter von Purschka vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Vejvoda.

Aus dem Marine-Verordnungsblatte.

Ausser Dienst gestellt wird S. M. S. »Satellit«.

Zum Seekartendept des k. u. k. Hydrographischen Amtes: Fregattenkapitän Adolf Mladic (für besondere Ausarbeitungen).

## Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

### Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. Oktober. Das Haus der Abgeordneten ist nach den Ferien heute wieder zusammengetreten. Präsident Dr. Sylvester gedenkt der Katastrophen des »Volturno« und des Luftschiffes »L. II«, sowie des furchtbaren Unglückes in Cardiff, denen zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Präsident drückt die Teilnahme des Hauses und die Hoffnung aus, es möge dem niemals rastenden Menschengenossen gelingen, durch Erfindungen und Ausgestaltung der schon bestehenden technischen Hilfsmittel solche furchtbare Unglücksfälle nach Möglichkeit hintanzuhalten, und erbittet sich die Ermächtigung, den Regierungen der betroffenen Staaten das Beileid des Hauses zum Ausdruck bringen zu dürfen. (Zustimmung.)

Das Haus geht sodann in die Spezialdebatte über die Finanzvorlagen ein, nachdem ein ruthenischer Antrag auf Absetzung der Finanzvorlagen von der Tagesordnung, bis die galizische Wahlreform im Landtage erledigt sein würde, abgelehnt worden war.

Im Einlaufe befinden sich mehrere Interpellationen, darunter betreffend das Vorgehen der Canadian Pacific Railway Company, worin die Vorlage des gesamten Untersuchungsmaterials verlangt und gefragt wird, welche Vorsichtsmaßregel die Regierung zu ergreifen gedenkt, damit eine Wiederholung ähnlicher Vorfälle hintangehalten werde; weiters eine Interpellation des Abg. Iro, betreffend die Vorlage der von der Staatsanwaltschaft in dem Bureau des Direktors Altmann saisierten Liste, laut welcher zahlreiche Personen in öffentlichen Stellen blossgestellt erscheinen; eine weitere Interpellation des Abg. Tobisch wegen der Entlassung der Ersatzreservisten.

Wien, 21. Oktober. Der Klub der italienisch-liberalen Abgeordneten beschloss in seiner heutigen Sitzung eine Kundgebung, in der erklärt wird, auf der sofortigen Beratung des kleinen Finanzplanes zu bestehen, damit die Dienstpragmatik mit den entsprechenden Aufbesserungen zugunsten der Staatsangestellten und -Diener endgültig aktiviert würde. Der Klub beschloss, alle Anträge zu unterstützen, welche eine rasche Verhandlung und Verabschiedung des kleinen Finanzplanes betreffen.

### Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Athen, 20. Oktober. (Agence d'Athènes.) In einer Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Venizelos, dem Minister des Aeussern Panas und dem türkischen Bevollmächtigten Ghalib, wurden mehrere Punkte des griechisch-türkischen Vertragsentwurfes, die in den vorhergehenden Sitzungen in Schwebe gelassen worden waren, geregelt. In offiziellen Kreisen scheint Optimismus zu herrschen. Man glaubt, dass das endgültige Einverständnis nicht lange werde auf sich warten lassen. Es wird ein Vertrag geschlossen werden, der gleichwohl nach Ansicht der Pfortekreise bis zur definitiven Lösung der Inselfrage provisorischen Charakter haben wird.

### Schiffsunfall.

Ochowski, 21. Oktober. (Pet. Tel.-Ag.) Der Dampferkutter des Dampfers »Tula«, der drei bemannte Barken mit sich führte, rannte auf eine Sandbank auf und wurde von den Wellen ans Ufer geschleudert. Die erste Barke, auf der sich elf Mann befanden, ist samt der Fracht gesunken. Drei Mann wurden gerettet. Die zweite Barke erreichte durch Rudern das Ufer. Die dritte hingegen wurde mit der Mannschaft ins Meer getrieben. Ihr Schicksal ist unbekannt.

### Aviatik.

Issiles Moulineaux, 21. Oktober. Der Aviatiker Dacourt ist in Begleitung eines Passagiers um 8,20 Uhr bei strömendem Regen zum Fluge nach Schafhausen, der ersten Etappe zum Fluge Paris—Kairo, aufgestiegen.

### Die Cholera.

Agram, 21. Oktober. Nach dem Berichte des Landesamtsamtes sind seit gestern in den verseuchten Gobiets Slawoniens vier Neuerkrankungen und ein Todesfall an Cholera vorgekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt bisher 502, wovon 205 tödlichen Ausgang nahmen.

## Vermischtes.

„Weisses Papier gehört nicht zu einer Heiratsausstattung!“

also dekretierte eine hochwohlweise Oberzollbehörde in Preussisch-Schlesien. Ein junger Mann halte eine Oesterreicherin heimgeführt und so kam auch die Ausstattung aus Oesterreich über die Grenze. Die Einführung einer Ausstattung ist nach den geltenden Bestimmungen zollfrei, doch ist eine ganze Reihe von Formalitäten zu erfüllen. Nach Erledigung dieser Formalitäten gab die lokale Zollbehörde die Sachen frei, sandte aber bestimmungsgemäss ein genaues Verzeichnis aller Gegenstände an die Oberzolldirektion. Dort fand ein findiger Beamter heraus, dass eigentlich zwei in dem Verzeichnis aufgeführte Sachen von Rechts wegen nicht zu einer Ausstattung gehörten. Es waren dies eine Rolle Wachstuch und eine Rolle weisses Papier. Die lokale Zollbehörde erhielt daher den Auftrag, den Zoll für diese beiden Sachen festzustellen und einzuziehen. Das junge Paar war nicht wenig erstaunt, als eines Tages zwei Zollbeamte in Uniform in der neuengerichteten Wohnung erschienen. Sie verlangten

die beiden Rollen Wachstuch und Papier zu sehen, doch leider war dies nicht möglich, weil Wachstuch und Papier durch das Auslegen in Schränken schon die beabsichtigte Verwendung gefunden hatten. Schliesslich wurde der Zoll für beide Gegenstände auf zusammen 10 Pf. festgesetzt, die Kosten der Zollerhebung aber auf 40 Pf., so dass das junge Paar im ganzen 50 Pf. zu zahlen hatte. Da der Fiskus durch so umständliche Eintreibungen schwerlich auf seine Kosten kommt, könnte er sein Defizit am leichtesten durch Herausgabe eines humoristischen Hausschatzes: »Des heiligen Bürokratius sämtliche Streiche« wieder weitmachen.

### Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Oktober 1913.

#### Allgemeine Uebersicht:

Während die E-Hälfte des Kontinents noch weiter mit hohem Druck bedeckt bleibt, hat die Depression im W an Raum gewonnen und beginnt sich bereits ein Ausläufer gegen das westliche Mittelmeer vorzuschleppen.

In der Monarchie im NW-Ichen und zentralen Teil trüb und neblig, sonst heiter, ruhig, meist wärmer; an der Adria heiter ruhig, wärmer.

Die See ist im N ruhig, im S gekräuselt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Einsetzen sciroccaler Winde, zunehmend wolkig, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.4

2 " nachm. 764.8

Temperatur um 7 " morgens + 9.2

" " 2 " nachm. + 17.5

Regenüberschuss für Pola: 121.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17.5°

Ausgegeben um 3 Uhr 10 nachmittags.

## Wahrheit siegt!!

Elegante Herrengarderobe  
tadellos passend, zu fabelhaft billigen Preisen bekommen Sie nur bei der Firma

# Adolf Verschleißer

Via Sergia 34—55

! Sehenswerte Schaufenster !

Bitte meinen guten Schnitt zu prüfen und Sie werden staunen was ich leiste!

328

## Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Teichen a. Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommersprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungsschreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 Heller vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme-„Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben à 70 h überall vorrätig. 95

# TEATRO CINEMA EDEN

## Heute und die folgenden Tage

gelangt das seiner Genialität und vorzüglichen Wiedergabe wegen, speziell seitens der Hauptdarstellerin, des Kindergenies **SUSANNE PRIVAT** überall beifälligst aufgenommene große und überaus rührende Volksdrama zur Vorführung mit dem Titel

# Die Waise von Paris

Die Projektionen beginnen um 5 Uhr nachmittags.

**Die Preise bleiben unverändert.**

Kindern ist der Eintritt ebenfalls gestattet.

Deutscher Flottenkalender
Jahrgang 1914 Nr. 1.20 vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

- Damen Schneiderin übernimmt Arbeit ins Haus zu
billigsten Preisen oder auch über
den ganzen Tag. Via Carlo Desfranceschi 3, 3 St
rechts. 2818
Elegante neu erbaute kleine Villa mit Garten zu
verkaufen. Anfrage Via Petrarca Nr. 12,
parterre. 2824
Feld brave Köchlerin sucht Posten in Restaurant.
Via Croce 7. 2829
Lehrer empfiehlt sich für Privatunterricht. Adresse
in der Administration. 2826
Bedienerin für 1-2 Stunden, 7 Uhr früh gesucht.
Offerten an die Administration. 2830
Perfekte Köchin sucht Aufnahme. Anträge an die
Administration. 2821
Angehrliches Mädchen sucht Stelle bei guter Familie.
Anträge Administration. 2823
Mädchen für Alles welches Kochen kann, wird mit
1. November aufgenommen. Via
Barbarani 5, 2. Stod links. 2820
Hilfswilliges Speisezimmer, Bedienung, Waschtisch,
politiert, alles fast neu, zu verkaufen.
Via Defenghi 24, 1. Stod. 2822
Besseres Mädchen sucht Posten zu kinderloser Fa-
milie bei sofortigem Eintritt.
Briefe erbeten unter „N. N. 2825“ hauptpostlagernd.
Intelligentes deutsches Fräulein sucht Posten als
Verkäuferin. Eintritt sofort. Anträge
erbeten unter „N. N.“ hauptpostlagernd. 2827
Einfaches nettes Mädchen vom Lande wünscht als
Mädchen für Alles zu besserer Familie.
Spricht slowenisch, kroatisch und etwas deutsch. Ein-
tritt sofort. Via Neptuneo 5, 1. Stod. 2828
Neue Nähmaschine mit drei aus zweiter Hand a
90 Kronen per Stück zu ver-
kaufen. Piazza Maggiore 1, 4. Stod. 2831
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche,
Speis, Veranda, Keller, Dachboden, Gas
und Wasser ab 1. Dezember zu vermieten. Via Diana
Nr. 33, 2. Stod. 2796
Anständiges Mädchen für Alles das auch Kochen
kann nach auswärts gesucht. Dasselbst
eine Spelbank und ein Kisten zu verkaufen.
Aufkunft in der Administration. 2809
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carucci 37
1. Stod links. 2815
Bedienerin wird gesucht zur Aufnahme, muß gut
deutsch sprechen. Vorstellungen nur nach-
mittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2812
Bienenhonig, Steig Nr. 1. 2810
Billig zu verkaufen eine Bank 9/1, Meter lang,
zwei Stelagen zu 1 Meter, Silberrahmen-
geschloß, ein Wage und andere Gegenstände. Via
Dimerca 5. 2818
Mädchen für Alles wird gesucht. Adresse in der
Administration. 2817
Elegant möbliertes Zimmer, parkettiert, elektr. Licht,
Dien, sofort zu vermieten. Via Siffano 16,
hochparterre links. 2789
Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via An-
tonia 5, Monte Cane. 2798
Schön möbliertes Zimmer, Stiegeingang, zu ver-
mieten. Via Debolino 2, 2. Stod rechts. 2799
Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche ist zu
vermieten. Via Nicolo Tommaso Nr. 21.
2797
Stube Wohnung mit 5 Zimmern, Bad, Dienstboten-
zimmer, Elektrisch und Gas, Garten, in ge-
sunder Lage. Anfragen in der Administ. 2788
Goldene Damenkette wurde verloren von Casa Ri-
amar bis Piazza Serlio. Ge-
gen gute Belohnung abzugeben Via Magio Nr. 2,
1. Stod. 2790
Sehr schönes, großes möbliertes Zimmer, parkettiert
Kachelofen, Gas, freier Eingang, sofort zu ver-
mieten. Via Ottavio 20, hochparterre. 2785
Häuschenwohnung zu 2 Zimmern, unmöbliert, wird
gesucht. Anträge an die Admini-
stration. 2734
Bildhafte junge Kutin 150.000 Mt. Barvermögen
w. rasche Heirat. Nur
Herren, w. a. ohne Verm., die sich rasch entschließen
können, w. sich melden. Schlesinger, Berlin 19,
51a
Herrlichste Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Dienst-
botenzimmer, Badzimmer, Ter-
rasse, schöne Aussicht etc. sofort oder ab Dezember zu
vermieten. Via Milla Nr. 7. 2816
Ein braves Kindermädchen sucht man in Via Tar-
tini 18, parterre links. 2822

Die Bibliothek der Unterhaltung
und des Wissens.
erscheint in 18 vierwöchentlichen illustrierten Bänden
à 90 Heller. Band I. bereits erschienen.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Z. Mahler).

Visitkarten
Briefpapier in Blockform
Papierservietten,
Obstblätter, Papierteller, Zigarettenhüllen,
und Kioschpapier zu haben bei
Jos. Krmpotic .: Pola

Neuheit ersten Ranges!!!
Photo-Reliefs
Bestellungen werden von dem Generalvertreter
Josef Pergolls, Holz- und Baumaterialien-Händler,
Via Promontore 11 (Tel. 137) entgegengenommen.
Spezielle Agenten werden sich er-
lauben auch ins Haus zu kommen.

Hallo! Hallo!
Dringend!
Wo kauft man am billigsten die feinste Damen-
und Herrenwäsche, Blusen und Schlafröcke ???
Nur bei der bestbekanntesten Firma
E. Pecorari
Via Giulia 5 .: POLA .: Via Giulia 5
Um den geehrten Kunden einen Beweis davon zu geben, offeriert die Firma
nur für diese Woche zu stauenden Okkassionspreisen folgende Artikel:
Eine grosse Partie Damenhemden
reichlich aufgeputzt zu den
fabelhaften Preisen
von K 2.— bis K 2.50 per Stück
Damen-Nachthemden
mit Stickerei aufgeputzt, beste Qual. K 3.00
Metinees
für Damen, gute Qualität K 2.30
Damen-Beinkleider, fein. Qual. K 2.90
Eine grosse Partie reizender Blusen
aus Barchent, neueste Fasson,
effektvolle Farben K 2.30 bis 3
Planell-Blusen, neueste Modelle K. 4.50
Seiden-Blusen, neueste Modelle K. 9
Barchent-Schlafröcke, feinst,
neueste Modelle K 2.50, 2.50
Unterröcke aus Taletas,
reine Seide, in allen möglich. Farb. K 3.80
Damenstrümpfe, Herrensocken und
Kinderstrümpfe zu enorm billigen Preisen.
Leintücher, bessere Qualität . . . . . K 3.—
Leintücher, bessere Qualität, mit Handajour . . . . . K 4.75
Kopfpolster, einfach . . . . . K 1.50
Kopfpolster, mit Handajour . . . . . K 2.50

Zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotic.

Achtung!
Mit echtem Golde
staffierte Grabkreuze
neuester Modelle mit
erhabenen gegossenen
Inschriften, Christus-
körper u. Grablater-
nen aus Schmiede-
eisen erzeugt in
großer Auswahl be-
stens und billigst die
renommierte Firma
Joh. Pauletta
POLA
Piazza Port'Aurea 8

Kundmachung.
Beim k. k. Landwehrintanterieregiment Pola,
Nr. 5 gelangt im Jahre 1914 die Lieferung von
Brot und Hafer zur Vergabung. Nähere Daten
sind in der Proviantur des genannten Regiments
erhältlich, woselbst auch die Offertverhandlung am
30. d. M. stattfindet.
Eingesendet.
Die besten Antinitoin-Zigarettenhüllen in Holz-
schachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind er-
hältlich in sämtlichen Papierhandlungen und
Traffiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung
Costalunga, Via Sergia. 201

5000
Grabkränze, Grabbouquets, Herze,
Kränze in schönster Ausführung,
wetterfeste Ware stauend billig in
bestrenommiertes Blumenhandlung
F. Slezak
Plazza Foro 1.
Es wird gebeten vor dem Einkaufe
sich das Geschäft sowie die Lager-
räume zu besichtigen.
Großes Lager frischer Blumen und Copfplanzen.
En-gross Kranz - Export - Geschäft.

Flug-Woche
in Pola!
Via Fausta! Via Fausta!
Aeroplan-Luftschiffahrt mit elek-
trischem Antrieb. Modernstes
Vergnügen für alt und jung.
JEDEN TAG
von 4 Uhr nachmittags.
Hochachtungsvoll
J. G. Lantermann, Besitzer.

BIENEN-HONIG
geschleudert, garantiert naturrecht
Akazien oder Linden, Versand franko in Blech-
dosen a 5 kg gegen Nachnahme von K 3.50.
Für Wiedervorkäufer senden wir Muster u. Offerte.
Erster Ungarischer
Bienenhonig - Export Balatonfökajar
Ungarn. 361

Unübertroffen
bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Englischer
Krankheit, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten,
zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung
zurückbleibender Kinder empfehle ich eine Kur mit
Lahusen's Jod-
lebertran
Marke „Jodella“
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.
Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50
und K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich Marke
„Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück.
Alleiniger Fabrikant: Apotheker Wilh. Lahusen
in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apo-
theken. Hauptdepot in Pola: Apotheker Pietro
Petronio, Apotheke al Redentore. 323

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren,
Bettelnlage, Bruchbänder, Gummistrümpfe,
Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme
Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leib-
schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate und Nährzucker, „Soxlet“-Präparate
— Hygienische Windel „Tetra“, besonders für
Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spelat-
täten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
Post zugeschickt und wird für gute Ware
garantiert.) 12